# Anhang

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **INSA: Inventar der neueren Schweizer Architektur, 1850-1920: Städte = Inventaire suisse d'architecture, 1850-1920: villes = Inventario svizzero di architettura, 1850-1920: città**

Band (Jahr): **7 (2000)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## 4.1 Anmerkungen

Erklärung zur Zitierweise: Wenn einander unmittelbar folgende Zitate aus der gleichen Quelle bzw. Literatur angeführt sind, befindet sich die Anmerkung am Ende des letzten Zitats.

1 «Im allgemeinen wird konstatiert, dass die Grosszahl der Sodbrunnen in der hiesigen Gemeinde schlecht sind und wäre es in hygienischer Beziehung sehr zu begrüssen, wenn solche nach und nach verschwinden würden, bei der baulichen Entwicklung unserer Ortschaft ist es kaum denkbar, dass solche Brunnen, auch bei sorgfältigster Pflege, gute und einwandfreie Wasser liefern können, da die meisten Schächte sich inmitten von überbauten Quartieren befinden.» (*AmtsB* 1903/04, S. 18).
2 *RB*, 24.6.1879.
3 Inserat im *RB*, 24.10.1882: «Versteigerung von Strassenlaternen. Der Gemeinderath von Rorschach bringt in Folge Einführung der Gasbeleuchtung Donnerstag den 26. d. Mts., von Nachmittags 2 Uhr an beim Gemeindehaus 35 Stück Strassenlaternen für Petroleum nebst Candelabern und Consoles gegen Baarzahlung auf öffentliche Versteigerung.»
4 *RB*, 30.9.1882 und 30.10.1883.
5 *Gutachten und Antrag betreffend die Übernahme von Privatstrassen als Gemeindestrassen*, 20.2.1883.
6 *Gutachten und Antrag betreffend Erstellung neuer Strassen*, 20.2.1883.
7 Dazu eine Notiz im *RB* vom 21.10. 1884: «Es ist eine alte Thatsache, dass wir in Rorschach Mangel an gutem Trinkwasser haben, allein es hat sich leider die Gemeindsbehörde noch nie im Ernst mit dieser Frage beschäftigt. Oeffentliche Brunnen besitzt die politische Gemeinde 4 und die Schulgemeinde 1 und auch diese lassen noch zu wünschen übrig.»
8 *RB*, 28.8.1886.
9 *RB*, 5.5.1887.
10 *RB*, 22.5.1888.
11 *RB*, 29.5.1888.
12 *RB*, 18.2.1893.
13 «Dienstag Nachmittags fuhr ein Fremder mit einer Kutsche, die durch einen Benzinmotor bewegt wurde, durch Rorschach. Alt und Jung sahen mit begreiflichem Staunen auf das seltsame Vehikel, das sich ohne Zugthier gemächlich pustend durch unsere Strassen bewegte. Die Maschinerie gehört einem Bregenzer, stammt aus der Motorenfabrik in Mannheim und kostete 3000 Mark.» (*RB*, 9.3.1893).
14 Rorschachs aussergewöhnlich hoher Anteil an Wirtschaften wurde in den Zeitungen und den Amtsberichten wiederholt kritisiert. So heisst es im *AmtsB* 1903/04, S. 13: «Im fernern ist mit Bedauern zu konstatieren, dass innert Jahresfrist die Zahl der Wirtschaften wieder um sieben gestiegen ist. Fast jeder Neubau in guter Lage erhält im Parterre eine Restauration, welcher Umstand den Verkehrswert der betr. Liegenschaft ganz abnormal steigert, so dass ein Grossteil der betr. Käufer sein Auskommen nur schwer oder gar nicht findet und das flottante Wirtschaftstreiben dem soliden Familienleben eine immer grössere Gefährde wird.»
15 «Das Bauamt der Stadt St.Gallen überlässt der Gemeinde Rorschach miethweise für ca. 8 Tage ihre Dampfstrassenwalze, vom 8. Juli an, zur Verwendung bei einigen neu angelegten Strassen.» (*OW*, 6.7.1901).
16 *Gutachten und Antrag des Gemeinderathes betreffend Übernahme einer Anzahl Privatstrassen III. Klasse als Gemeindestrassen*, 31.10.1900.
17 *OW*, 5.12.1901.
18 *OW*, 1.8.1901.
19 «Für die aufblühende Ortschaft sind die offenen Bachläufe immer mehr eine Belästigung geworden, indem das stets sich mehrende Quantum des schmutzigen Abwassers, das eingeleitet wird, dieselben stark verunreinigt, was namentlich im Hochsommer sehr unangenehm ist. Die möglichst baldige Eindeckung derselben wird energisch angestrebt, der Kosten halber stossen diese Projekte aber meist auf starken Widerspruch.» (*AmtsB* 1904/05, S. 14).
20 «Sowohl dem Kanalisations- als auch dem Strassenwesen ist im Berichtsjahre volle Aufmerksamkeit gewidmet worden. Das Kanalisationsnetz dürfte nun bald seiner Vollendung entgegengehen; diese systematische Durchführung hat viel Arbeit und grosse Auslagen verursacht; sie ist nicht in die Augen springend, aber für die sanitarischen Verhältnisse von sehr weittragender Bedeutung. – Das sehr ausgedehnte Strassennetz bedingt ebenfalls ausserordentliche Ausgaben; dagegen glauben wir, dass Rorschach nun in Bezug auf das Strassenwesen vor keiner andern Gemeinde zurücksteht.» (*AmtsB* 1905/06, S. 14.)
21 *RB*, 1.5.1902.
22 Vgl. auch *BA* 20/1882 und *RMC* 9/1942, S. 66–69.
23 Über den Umzug in den Neubau berichtet eine Notiz aus dem *RB* vom 29. April 1905: «In den Nächten dieser Woche fand die Überführung der Leichen vom Kloster-Friedhof bei St.Scholastika nach dem Friedhof bei der neuen Klosteranlage in Tübach statt. Die Ausgrabung der Leichen erfolgt unter ärztlicher Aufsicht durch die Todtengräber von Thal und Goldach und der Transport geschieht jeweilen mitten in der Nacht.»
24 Vgl. Habicht 1975.
25 *AmtsB* 1909/10, S. 16. Vgl. auch Fritz Mangold, *Die Zement-, Kalk- und Gipsindustrie in der Schweiz*. Denkschrift zum fünfzigjährigen Bestehen des Vereins schweizerischer Zement-, Kalk- und Gipsfabrikanten 1881–1931, Basel 1931, S. 82.
26 *RNjbl* 1918, S. 47.
27 Vgl. Michael Koch, *Städtebau in der Schweiz 1800–1990*, hrsg. vom Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung der ETH Zürich, Zürich 1992, S. 182.
28 II. Arealstatistik der Schweiz 1923/24, in: *Schweizerische Statistische Mitteilungen*, hrsg. vom Eidg. Statistischen Bureau, VII (1925), Heft 3. Die Arbeit Cavelti 1915 (2) wurde zwar beigezogen, jedoch nicht berücksichtigt.
29 (I.) Schweizerische Arealstatistik. Abgeschlossen auf 1. Juli 1912. Hrsg. vom Eidg. Statistischen Bureau (Schweizerische Statistik, 184. Lieferung), Bern 1912, S. 59.
30 II. Arealstatistik, wie Anm. 28, S. 36.
31 II. Arealstatistik, wie Anm. 28, S. 24.
32 (III.) Arealstatistik der Schweiz 1952, hrsg. vom Eidg. Statistischen Amt (Statistische Quellenwerke der Schweiz, Heft 246), Bern 1953, S. 7–8.
33 Wohnbevölkerung der Gemeinden 1850–1950, in: *Eidg. Volkszählung 1950*, Bd. 1, hrsg. vom Eidg. Statistischen Amt (Statistische Quellenwerke der Schweiz, Heft 230), Bern 1951.
34 Wohnbevölkerung 1850–1950, wie Anm. 33.
35 Da die Niederlassungsregister im Archiv der Einwohnerkontrolle Rorschach unvollständig sind und die älteren Jahrgänge zudem gänzlich fehlen, konnten die Lebensdaten einiger wichtiger Persönlichkeiten (z.B. von Joseph Faller) nicht ausfindig gemacht werden. In diesen Fällen wird auf einen Eintrag verzichtet.
36 Ausgezogen anhand des Staatskalenders des Kantons St.Gallen. Die Lebensdaten der älteren Gemeindammänner konnten aufgrund der schwierigen Quellenlage nicht mehr eruiert werden.
37 Gemäss einem immer wiederkehrenden Inserat im *Rorschacher Boten* war 1879/80 Gemeinderat Josef Buob für die Baugeschäfte zuständig.
38 Zit. nach *AmtsB* 1908/09, S. 62. Der vollständige Passus lautet: «Die Baukommission ist bis anhin (das Protokoll verzeigt 1022 Traktanden), zumal der Gemeindammann zugleich deren Präsidium zu führen hatte, entschieden überlastet gewesen. Die neue Gemeindeordnung hat durch

Schaffung der Stelle eines verantwortlichen Bauvorstandes die unhaltbaren Verhältnisse saniert.» Die Kompetenzen waren gemäss Art. 35 der Gemeindeordnung vom 20. Januar 1909 geregelt: «Einem Mitglied des Kleinen Gemeinderates wird die Bauverwaltung und die der technischen Betriebe zugeteilt. Ihm steht zur Seite die Baukommission, und ferner sind ihm beigegeben der Gemeindeingenieur, der Gemeindegeometer sowie das nötige Kanzlei- und Technikerpersonal.»

39 So sah sich der Architekt Rudolf Lüscher 1888 gezwungen, auf einen im *Ostschweizerischen Wochenblatt* geäusserten Vorwurf der Befangenheit eine Richtigstellung im *Rorschacher Boten* zu publizieren und ein Flugblatt herauszugeben. Vgl. *OW*, 9.6. 1888; *RB*, 12.6. und bei 17.7.1888.

40 Allerdings wird der zweite Berater, Louis Kopp, in den *AmtsB* noch bis zu seinem 1912 erfolgten Wegzug aus der Gemeinde als «Sachverständiger für Gebäudeassekuranz-Schätzungen» aufgeführt.

41 Erläuterung dazu im *AmtsB* 1897/98, S. 12: «Der Mangel eines Gemeindegeometers hat sich in diesem Jahre so unangenehm fühlbar gemacht und so viele Störungen in der Erledigung der dringenden laufenden Geschäfte gebracht, dass der Gemeinderat sich gezwungen sah, nach einer geeigneten Persönlichkeit Umschau zu halten und die Anstellung eines ständigen Geometers zu beschliessen. Leider konnte bis zur Stunde noch keine Wahl getroffen werden. Die Persönlichkeiten, welche neben dem Geometerwesen auch noch etwelche Kenntnisse im Baufach, insbesondere Tiefbau, haben sollten, sowie die Befähigung zur Überwachung und Leitung der bauamtlichen Arbeiten usw., sind sehr dünn gesäht. Eine Lösung wird gefunden werden müssen, denn die Entlastung der Baukommission ist dringend. Ebenso bedingt das Interesse der Gemeinde, dass möglichst bald eine solche Stelle geschaffen werde, damit nicht bald dieser, bald jener Geometer von Fall zu Fall in den Riss zu treten hat, auf Kosten einer richtigen, planmässigen, rationellen und weitsichtigeren Entwicklung und Ausdehnung.»

42 *AmtsB* 1899/1900, S. 12.

43 *AmtsB* 1904/05, S. 14.

44 Zur älteren Siedlungsgeschichte bis um 1800 vgl. vor allem Willi 1932, S. 6ff.; Wahrenberger, in: *RNjbl* 1955, S. 21ff. und 1967, S. 53ff.; Grünberger, in: *RNjbl* 1962, S. 3ff. Ebenso Grünberger 1982, S. 105ff.

45 Vgl. das 1811 angelegte Ass. Reg., Neubauten ab 1811 (Nr. 353ff.). Johann J. Leuthy beschreibt Rorschach Ende der 1830er-Jahre als «schönsten und lebhaftesten Marktflecken der Schweiz» und betont: «Von welcher Seite auch der Reisende diesen Ort zuerst betrete, fühlt er sich bei dem Anblicke so vieler schöner Gebäude und der breiten gut bepflasterten Gassen angenehm überrascht, und es lässt sich hieraus schon ein gewisser Grad von Wohlstand und Gewerbsthätigkeit bei den Einwohnern voraussetzen. Es sind daselbst 230 Häuser mit 1200 Seelen-Bevölkerung. Rorschach zählt mehrere bedeutende Handlungs- und Speditionshäuser, 2 Kerzen- und Seifenfabriken und 3 Bierbrauereien.» (zit. nach Leuthy, *Der Begleiter auf der Reise durch die Schweiz. Ein Hülfsbuch für Reisende*, Zürich 1840, S. 354/355).

46 Zum Hafen vgl. Grünberger, in: *RNjbl* 1923, S. 5ff.; 1927, S. 7ff.; 1929, S. 7ff.; 1931, S. 5ff.; 1949, S. 15ff.; *RMC* 10/1969, S. 3–5. Daneben auch Willi 1932, S. 69ff., und Grünberger 1982, S. 32ff. Zu frühen Strassenprojekten Ernst Geel, Strassengeschichtliche Akten aus dem Staatsarchiv über Rorschach (Zeit 1800–1900), in: *RNjbl* 1972, S. 65–71.

47 *Darstellung der Nothwendigkeit und Dringlichkeit der in Rorschach unvermeidlichen Staatsbauten*, Rorschach 1851.

48 *Expertenberichte betreffend die Kauf- und Kornhaus-, sowie die Hafenbau-Verhältnisse in Rorschach. Auftrag des Kleinen Rathes veröffentlicht im Jahre 1852*, S. 13, 25 und 27.

49 Wie Anm. 48, S. 46 und 58.

50 Wie Anm. 48, S. 61.

51 Gutachten der Fallerschen Projekte durch Bauinspektor Hartmann vom 17. Februar 1853 (Staatsarchiv).

52 Protokolle des Kleinen Rates 1853, Nr. 715 (Staatsarchiv).

53 Festprogramm für die Eröffnungsfeierlichkeiten der St. Galler-Rorschacher Eisenbahn, in: *Tagblatt der Stadt St. Gallen*, 22. Oktober 1856, Nr. 249.

54 Zum Bahnbau von 1856 vgl. Grünberger, in: *RMC* 12/1947, S. 183–185; 1/1948, S. 7–9; 2/1948, S. 20/21, S. 36/37. Ders., in: *RNjbl* 1956, S. 5–22. Daneben Georg Thürer, in: *RMC* 3/1956, S. 34–37, 4/1956, S. 56–60. Grünberger 1982, S. 34ff. Specker 1985, S. 14ff. Zur Strecke Zürich–St. Gallen auch *INSA St. Gallen*, S. 59ff.

55 Zum Bahnbau von 1869 vgl. Grünberger, in: *RNjbl* 1969, S. 51–62. Ders., in: *RMC* 1/1948, S. 8/9; 2/1948, S. 20; 10/1969, S. 3–5.

56 Zum Projekt von 1890 bzw. 1891 vgl. *Bahnhof-Verhältnisse* 1891 und Willi 1932, S. 74.

57 Zit. nach *Rorschacher Bahnhoffrage* 1912, S. 19/20.

58 Wie Anm. 57, S. 24.

59 Weil die Anschlusszüge zwischen den Rorschacher Bahnhöfen nicht mehr fahren, einigten sich 1995 die SBB und die Stadt Rorschach in einem seit 1982 dauernden Rechtsstreit auf einen Bodentausch. So wurde der aus dem Jahre 1868 stammende Vertrag, welcher die Bahn zur Nutzung von Boden für ihre Anlagen in Rorschach berechtigte und sie zu Zugsverbindungen zwischen den beiden Bahnhöfen verpflichtete, aufgehoben. Dafür erhielt die Stadt den Güterschuppen am Hafen (s. *Kabisplatz* 1) und Boden zwischen der *Churer Strasse* und dem See, hatte aber ihrerseits den SBB das Land abzutreten, auf welchem die Bahnlinie angelegt ist.

60 Vgl. hierzu vor allem Grünberger, in: *RMC* 8/1968, S. 2–9; Specker 1985, S. 33ff.; Ders., in: *RNjbl* 1992, S. 81–92. Ferner: Werner Trapp, Von der «Bildungsreise» zum modernen Massentourismus, in: *RNjbl* 1986, S. 11ff.

61 Johann Jakob Bernet, *Der Bezirk Rorschach. Ein Neujahrsblatt auf das Jahr 1829*, herausgegeben vom wissenschaftlichen Verein in St. Gallen, S. 6.

62 *Führer* 1872, S. 17. Eine auch aus sozialgeschichtlicher Sicht interessante Schilderung von Rorschach findet sich in: Aurelio Buddeus, *Schweizerland. Natur und Menschenleben*, Erster Theil: Die ebene Schweiz, Leipzig 1853. Auf S. 10 vergleicht der Autor Rorschach mit den deutschen Städten auf der Nordseite des Bodensees, erwähnt u.a. den «Blumenschmuck» der Hafenstadt und beschreibt die Anordnung der Häuser: «Entbehren auch die meisten seiner Häuser die [sic] seewärts gewendeten Gärten und Anlagen jenseitiger Uferorte, so quillt dafür aus den Erkern, von den Söllern und Fensterbrüstungen ein Blütenreichthum, als feiere die Stadt fortwährende Freudenfeste. Dies namentlich rechtshin vom Hafen, wo es nach St. Gallen hinaufgeht. Linkshin zieht sich dagegen der im Häuserbau charakteristischere, doch mit seinem Leben weniger gegen die Gasse gewendete Stadttheil. Die Patrizierhäuser stehen hier dichter, trotzdem gerade mit besonders niedrigen Hütten gemischt. [...] Die Aristokratien wohnten benachbart beieinander; das Handelsvolk musste abwärts vom Hafen sich ansiedeln; nur die unmittelbar Abhängigen zwängten ihre Hütten zwischen die Sitze der Gewaltigen.»

63 *OW*, 19. August 1861, zit. nach *RMC* 9/1941, S. 76.

64 Der Bade-, Molken- und Luftkurort Rorschach (Abdruck von Führer für Rorschach und Umgebung. Neueste,

sichere und zuverlässige Schilderung für Einheimische und Fremde, nach den besten Quellen bearbeitet, Rorschach 1872), in: *RMC* 10/1949, S. 152.

65 Vgl. Johannes Huber, Wassily Kandinsky und Goldach, in: *RNjbl* 1991, S. 37–48.

66 Eine Zeitungsnotiz von 1880 zeugt von diesen Anstrengungen: «Einer der ältesten der in Rorschach existierenden Vereine ist wohl die seit bereits 50 Jahren bestehende Lesegesellschaft. [...] Wenn nun schon vor 50 Jahren die Existenz einer Lesegesellschaft für Rorschach als Bedürfnis anerkannt worden ist, so ist es gegenwärtig ein um so grösseres, sofern Rorschach auch fernerhin Anspruch auf den Namen eines Kurortes machen will. Es ist von nicht zu unterschätzender Annehmlichkeit, wenn hier sich aufhaltende Fremde an Regentagen die Zeit mit unterhaltender und belehrender Lektüre vertreiben können.» (*RB*, 18.12.1880). 1888 setzte sich der Gemeinnützige Verein Rorschach für «neue Anlagen, Promenaden usw., für Verschönerung des Kurortes und seiner Umgebung und für Erhaltung und Verbesserung des Bisherigen» ein. (Art. 2, lit. b, der im *RB* vom 29.11.1888 abgedruckten Statuten).

67 Prägnant – allerdings explizit aus Rorschacher Sicht! – beschreibt Daniel Frei in der *RMC* 9/1959, S. 159, die zunehmende Bedeutung von Heiden: «Als letzten Clou der Fremdenattraktionen bauten die Rorschacher 1875 die Bergbahn nach Heiden. Und in der Tat fuhren alsdann die Kurgäste scharenweise hinauf – um nicht mehr zurückzukehren. Nach und nach wuchs Heiden zum mondänen Molkenkurort, während es in Rorschach immer ruhiger wurde, bis einige Jahre später sich die auch heute noch in Rorschach tonangebende Industrie niederliess.»

68 Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde Rorschach als «der schönste Bodensee-Hafenort am Schweizerufer» bezeichnet, der – «von Villen und Schlösschen und Schlössern umrahmt» – ein «internationaler Punkt am See» sei, «international im Zufluten und Abfluten, und doch wieder so ganz national». (Georg Baumberger, in: *Kanton St. Gallen 1803–1903*, S. 518). Auch im *Illustrierten Führer* von 1904, S. 5, wird Rorschach ausdrücklich als «Kur- und Badeort» erwähnt!

69 Das Entstehungsdatum der ersten Rorschacher Badanstalt kann nicht mehr genau festgestellt werden. Einen Hinweis gibt einzig Bärlocher 1851, S. 10: «Für den, der nicht am freien Ufer baden oder sich in der schaukelnden Gondel hinausführen lassen will, stehen zwei bescheidene Badanstalten bereit. Eine grössere liegt in den Geburtswehen, und wir wünschen dringend eine baldige Entbindung.»

70 Flugblatt «Luft- und Sonnenbadeanstalt» bei *RB*, 23.5.1905. Die Anlage wurde 1906 unterhalb des St. Anna-Schlosses (Gemeinde Rorschacherberg) erbaut. Vgl. die Abb. in *Rorschach um 1900*, S. 90.

71 *RB*, 2.6.1905. Im Vorfeld der Urnenabstimmung erklärte der Gemeinderat: «[...] in Anbetracht der Lage Rorschachs am See soll den Leuten auch Gelegenheit zum fleissigen und unentgeltlichen Baden in einer öffentlichen Anstalt geboten werden.» (*Gutachten und Antrag des Gemeinderates* vom 15.11.1905).

72 Zit. nach *RB*, 8.6. und 1.7.1905. Aus den *AmtsB* 1908/09, S. 8 und 64, geht hervor, dass seit 1908 von der Gemeinde «heisse Bäder» im Badhof (s. *Thurgauer Strasse* ehem. Nr. 31a) subventioniert wurden.

73 *AmtsB* 1905/06, S. 16/17. In den späteren *AmtsB* häufen sich die Klagen über die hohen Kosten der beiden Seebadanstalten, z.B. 1908/09, S. 16: «Der Unterhalt der Badanstalten wird noch einige Jahre ziemlich hoch zu stehen kommen; die Gebäude erweisen sich bei gründlichem Untersuch als dringend ausbesserungsbedürftig.» Und im *AmtsB* 1909/10, S. 45, klagte die Rechnungskommission: «Trotz unseren grossen Opfern haben wir aber keine wirklich einwandfreie und zeitgemässe Badeanstalt. Die Ausgaben beschränken sich auf Verbesserungen und Flickereien.» Zudem vermisste man ein Nichtschwimmerbecken: «Andere Bodenseeorte, wie Bregenz, sind uns in dieser Hinsicht entschieden voraus.»

74 Am 21.4.1915 erteilte der Stadtrat den Auftrag, «für eine einheitliche Badanstalt ein Projekt vorzulegen». Vgl. *AmtsB* 1914/15, S. 29/30.

75 Johann Dudler, Rorschacher Zukunftsbilder, in: *RNjbl* 1916, S. 45/46, Abb. des Projekts auf S. 47.

76 Emil Keller, Eine neue Seebadanstalt, in: *RNjbl* 1923, S. 66.

77 1828 erbaute Baltasar Faller (späterer Eigentümer Paul Faller) eine Schlosserei, die 1863 als Glaserwerkstätte von Johann Baptist Wehrle bezeichnet wird. Ebenfalls 1828 liess Franz Josef Hämmer eine nicht näher bezeichnete Fabrik erstellen, die sich 1872 im Besitz von Bär & Eichmann befand (Ass. Reg. 1811, Bd. 1, Nrn. 387 und 388).

78 *RB*, 20.2.1896.

79 *Die Ostschweiz*, 8.8.1987.

80 *Tagblatt der Stadt St. Gallen* 1868, S. 1258. Wiget 1881, S. 23, berichtet, dass «der Bau, der wegen seines eigenartigen Stils vielfach abfällig beurtheilt wurde, nach und nach immer mehr Anerkennung fand».

81 Mit Blick auf das Kronengut, «wo schon mehr als die Hälfte der Bauplätze überbaut resp. verkauft ist», beklagte sich ein Einsender im *RB* vom 11.8.1881 über das «regellose Überbauen der wenigen jetzt noch freien Zukunftsquartiere» und schrieb: «Zu welch verpfuschten Strassen der Eigensinn Einzelner führen kann und führt, das zeigt uns deutlich die Überbauung der Kronenquartiers, wo durch Erstellung des Köppelschen Hauses und die Weigerung eines Einzelnen, einen Streifen Boden behufs Geradestellung der Strasse abzutreten, in einem neuen Quartiere eine Sackgasse entstanden ist.»

82 Gemäss einem Inserat im *RB* vom 17.2.1880 fand die öffentliche Auflage am 26./27. Februar 1880 statt. Im kommenden Mai waren dann drei Arten von Katasterplänen erhältlich: «1. Grossformat, blau, Heliographie für 8 Fr.; 2. dasselbe koloriert für 14 Fr.; 3. Kleinformat, Photographie für 2 Fr.» (Inserat im *RB* vom 11.5.1880).

83 *RB*, 18.12.1880.

84 *RB*, 18.12.1880.

85 *RB*, 24.2.1881.

86 *RB*, 6.8.1881.

87 «Unser Klein-Hamburg schreitet mit weitausholenden Schritten dem grossstädtischen Charakter entgegen», schrieb ein Einsender im *RB* vom 28.2.1882.

88 *RB*, 3.3.1883.

89 *Gutachten und Antrag betreffend Erstellung neuer Strassen*, 20. Februar 1883. In der Bürgerversammlung vom 4. März 1883 wurde auch die Übernahme einer Reihe von Privatstrassen durch die Gemeinde bewilligt. Vgl. *Gutachten und Antrag betreffend die Übernahme von Privatstrassen als Gemeindestrassen*, 20. Februar 1883.

90 Über die Fortsetzung der Bauarbeiten orientiert eine Notiz im *RB* vom 5.2.1887: «Es sind kaum drei Jahre her, dass zwei neue Bauquartiere (an der Signal- und an der Schächler [Löwen] Strasse) eröffnet wurden, und schon sind sie grösstentheils mit mehr oder weniger werthvollen neuen Häusern besetzt. Um der Baulust und Spekulation ein neues Feld zu eröffnen, wird nun von Bodenbesitzern noch ein neuer Strassenzug [Kirchstrasse] ausgeführt werden, der von der Signalstrasse in westlicher Richtung quer über die Liegenschaften der HH. Kantonsrath Roth, Hirzel und Lang und beim 'Landhaus' oder dem alten Waisenhaus in die St. Gallerstrasse ausmündet. Für die Art und Weise der Bauten an die-

ser Strasse, welche zu der schönsten von Rorschach werden soll, wird besondere Sorgfalt verwendet werden. Die Arbeiten werden nächstens begonnen.»

91 *RB*, 24.9.1895.

92 *AmtsB* 1905/06, S. 14.

93 *RB*, 30.3.1905.

94 *Anfrage des Gemeinderates betreffend Erstellung billiger Wohnhäuser durch die politische Gemeinde*, 13. November 1907. Im *AmtsB* 1906/07, S. 9, hiess es: «Im Berichtsjahr hat die Bautätigkeit in Mietshäusern mit der Bevölkerungszunahme nicht Schritt gehalten und dürfte sich deshalb ein fühlbarer Rückgang der verfügbaren Wohnungen geltend machen. – Die Vergrösserung und Ausdehnung unserer industriellen Etablissements im Laufe des Jahres einerseits, die Tatsache, dass durch die bedeutende Erhöhung der Baukosten, 20–25%, die teuren Geld- und Bodenpreise, die Privatinitiative für Erstellung von Mietshäusern nur noch gering ist, anderseits, begründen speziell den Mangel an billigen Wohnungen. Dazu kommt noch, dass 500–600 Personen, die in Arbon in Arbeit stehen, ihren Wohnsitz in Rorschach genommen haben, da in Arbon die Mietspreise teurer sein sollen und überhaupt Mangel an Wohnungen daselbst herrsche.» Vgl. auch *1. Jahresbericht des Arbeits- und Wonungsamtes und der Unentgeltlichen Rechtsauskunftsstelle Rorschach über das Arbeitsjahr vom 20. Juli 1906 bis 1. August 1907*, Rorschach 1907.

95 *Zwischenbericht des Gemeinderates betr. Erstellung billiger Wohnhäuser*, 29. April 1908.

96 *Zwischenbericht des Gemeinderates betr. Erstellung billiger Wohnhäuser*, 29. April 1908. Vgl. auch *AmtsB* 1908/09, S. 8.

97 *AmtsB* 1909/10, S. 17.

98 Vgl. Johannes Huber, *Kapuzinerinnenkloster St. Scholastika in Tübach SG*, Kunst- und Kulturführer, Tübach 1997.

99 Zit. nach den Begleitschreiben in den *BA* 52/56/1909. Möglicherweise wollte Hautle gar nicht die gesamte Anlage realisieren. In der *BA* 56 vom 29. Mai 1909 richtet er nämlich die Bitte an die Baukommission, «dass der gze. hübsche Überbauungsplan [...] event. wenigstens für die auf der Nordseite liegende Reihe von Häusern genehmigt werde».

100 Vgl. auch Studer 1991, S. 33–36.

101 Begleitschreiben von Paul Robert Gerber vom 22.2.1911, in: *BA* 11/1911.

102 «Die Eisenbahner-Baugenossenschaft gab ein Projekt ein zur Überbauung ihres Areals im Schönbrunn. Das gleichzeitige Gesuch um Subventionierung des gemeinnützigen Unternehmens wurde im Einverständnis mit der E.B.G. bis nach der Projektgenehmigung verschoben. Um über das zum grössten Teil noch unüberbaute Ostquartier ein Strassennetz und einen Überbauungsplan zu erhalten, die einheitlich wirkten und den neuern Grundsätzen des Städtebaues Rechnung tragen würden, wurde die Veranstaltung eines diesbezüglichen Wettbewerbes beantragt.» (zit. nach *AmtsB* 1910/11, S. XVII).

103 Vgl. *AmtsB* 1911/12, S. XXI.

104 *RNjbl* 1914, S. 53 (Text vermutlich von Bauvorstand Emil Keller).

105 Vgl. auch Studer 1991, S. 24–26 und 41–43.

106 Willi 1932, S. 21.

107 Es ist auffällig, wie viele Häuser 1904 an der Hauptstrasse im Gefolge des Bankbaus Nr. 73 neu erstellt, umgebaut oder aufgestockt wurden. Es handelt sich dabei um folgende Gebäude: Nrn. 21, 36, 38, 57, 76, 96, 98 und ehem. Nrn. 78 und 82.

108 Vgl. auch Studer 1991, S. 27–29.

109 Der Abbruch der Kornschuppen war seit langem erwünscht gewesen, wie ein Passus aus der *SBZ* 52 (1908), S. 157/158, zeigt. «Das Kornhaus Rorschach, dieses stattlichste unter den Rorschacher Bauwerken, soll um den Preis von 100000 Fr. in den Besitz der Gemeinde übergehen. Der Kanton hat bei Abtretung die Bedingung gestellt, dass es in seiner jetzigen architektonischen Gestalt erhalten bleibe bzw. nur jene Schäden daran wieder beseitigt werden, die an der Ostseite aus Rücksicht für den jetzt darin eingerichteten Betrieb entstanden sind. [...] Mit dem Kornhaus gehen auch die zwei langen, direkt am See gelegenen hässlichen Schuppen in den Besitz der Gemeinde über, die so rasch als möglich verschwinden und einer grünen Anlage Platz machen sollen. So wird endlich auch dort die Aussicht auf den See frei gelegt werden.»

110 Die Idee einer Seeaufschüttung östlich des Hafenbeckens kam bereits im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts auf. So empfahl ein Einsender im *RB* vom 6.12.1881 dem dafür zuständigen kantonalen Finanzdepartement die Erstellung von Güterschuppen auf einem durch Aufschüttung mit Steinbruchmaterial zu erstellenden Platz: «Es ist nämlich schon wiederholt der Gedanke geäussert worden, es möchte beim Hafen die Quaimauer in östlicher Richtung verlängert werden, soweit man es für gut findet und der See zwischen derselben und der Eisenbahnlinie vom Café Knöpfler gegen den Seehof ausgefüllt werden, um hier die Kornschuppen zu plaziren.»

111 Vgl. auch Studer 1991, S. 21–23.

112 Vgl. Studer 1991, S. 38–40.

113 Vgl. auch Studer 1991, S. 30–32.

114 Vgl. Studer 1991, S. 18–20.

115 Vgl. *RNjbl* 1958, S. 8–10.

116 Vgl. Studer 1991, S. 44–46.

117 Aufgenommen wurden mit wenigen Ausnahmen auch die im Ortsbildinventar von 1991 erfassten Bauten (s. Studer 1991) sowie die wichtigsten abgebrochenen Häuser (auch wenn diese nicht während der INSA-Zeit erstellt wurden). Nur in Ausnahmefällen verzeichnet sind reine Ökonomiegebäude (Scheunen, Städel, Magazinbauten), Waschhäuser und dgl. oder Veränderungen an bestehenden, ausgesprochen einfachen Gebäuden (z.B. Anbauten, Aufstockungen, Umbauten usw.). Wenn die Veränderung jedoch an einem prominenten und/oder qualitätvollen, meistens vor 1800 entstandenen Bau vorgenommen wurde, ist das Gebäude verzeichnet (vgl. z.B. das sog. Hoffmannsche Haus an der *Hauptstrasse* 48 oder das Federerhaus an der *Hauptstrasse* 57). Vor 1850 und zwischen 1850 und 1882 erstellte Gebäude konnten aufgrund der schwierigen Quellenlage nur in Ausnahmefällen (z.B. die erste protestantische Kirche oder das evangelische Pfarrhaus, *Signalstrasse 34*) berücksichtigt werden. Die Lagerbücher der kantonalen Gebäudeassekuranz wurden zwar ausgewertet, doch sind weder im StASG noch im BauA alte Grundbuchpläne mit den entsprechenden Ass.Nrn. vorhanden, was die Eruierung der älteren Baudaten praktisch verunmöglicht. Es konnten daher nur einwandfrei zu identifizierende Objekte über die Lagerbücher datiert werden, z.B. das im Lagerbuch von 1848 explizit als «Schweizerhof» eingetragene Gebäude an der *Eisenbahnstr.* 1, erbaut 1857. In einem solchen Fall wird die Quelle wie folgt angegeben: Ass. Reg. 1848, Bd. 1, Nr. 605. Nach 1920 erstellte Gebäude werden nur in Ausnahmefällen (u.a. «Neues Bauen») aufgelistet.

## 4.2 Abbildungsnachweis

*Offizielle Archive*

Bauarchiv Rorschach: 4, 5, 10, 30, 32, 33, 34, 35, 40, 41, 44, 45, 46, 72, 95, 96, 111.

Bundesamt für Landestopographie, Wabern: 1, 11.

Eidgenössisches Archiv für Denkmalpflege (EAD), Bern: 12, 18, 29, 36, 37, 38, 48, 56, 57, 75, 86, 88, 89, 100.

Historisches Museum St.Gallen: 20, 22.

Kunstdenkmäler-Archiv St.Gallen: 6, 7, 8, 15, 16, 24, 28, 31, 42, 49, 51, 63, 79, 81, 91, 107, 108 109.

Schweizerische Landesbibliothek, Bern:

2, 50, 58, 60, 61, 64, 67, 69, 76, 84, 87, 94, 99, 114.
Staatsarchiv St.Gallen: 9, 14, 43, 47, 53, 55, 68, 74, 83, 97, 106, 112.
Zentralbibliothek Zürich: 39, 65, 66, 80, 82, 85, 90, 93, 101, 102.

*Privatarchive*
Familienarchiv Klauser, Rorschach: 71, 104.

*Verzeichnis bereits publizierter Vorlagen nach Publikationen*
Bätscher, Theodor: *Die Geschichte der evangelischen Kirchgemeinde Rorschach von der Reformationszeit bis zur Gegenwart*, Rorschach 1954: 17.
*Darstellung der Nothwendigkeit und Dringlichkeit der in Rorschach unvermeidlichen Staatsbauten*, Rorschach 1851: 21.
*Rorschacher Bote*, 1881: 27.
*Rorschacher Neujahrsblatt*, 1912: 13.
*Rorschacher Neujahrsblatt*, 1916: 25.
*Rorschacher Neujahrsblatt*, 1923: 26.
*Rorschacher Neujahrsblatt*, 1935: 98.
*Rorschacher Neujahrsblatt*, 1955: 113.
*Rorschach um 1900*, 124 Postkarten von Rorschach und Rorschacherberg um die Jahrhundertwende, hrsg. von Ch. G. Künzler, Heiden/Arbon 1980: 52, 54, 59, 62, 70, 73, 77, 78, 92, 103, 105, 110.
Weber, Joseph Reinhard: *Stadt und Bezirk Rorschach in alten Ansichten* (St.Galler Kultur und Geschichte, Band 19), St.Gallen 1990: 3, 19, 23.

## 4.3 Archive, Museen, Bibliotheken, Institutionen

Ein Abkürzungsverzeichnis für gesamtschweizerische Institutionen findet sich in den INSA-Bänden 1–6 und 10.

BauA = Bauarchiv der Stadt Rorschach, Kirchgasse 8. Basisdokumentationsstelle der städtischen Baugeschichte. Dépendance im Kornhaus (nicht Heimatmuseum). Bauanzeigen (*BA*) sind vom April 1882 an vorhanden.
Heimatmuseum im Kornhaus, geöffnet auf Vereinbarung.
HMSG = Historisches Museum St.Gallen, Museumstr. 50, 9000 St.Gallen.
KBSG (Vadiana) = Kantonsbibliothek (Vadiana), Notkerstrasse 22, 9000 St.Gallen.
OrtsA = Archiv der Ortsbürgergemeinde Rorschach.
SchulA = Archiv der Schulgemeinde Rorschach im Schulsekretariat, *Mariabergstrasse* 33 / *Schulstrasse* 16.
StadtA = Archive der Stadt Rorschach im Rathaus (*Hauptstrasse* 29) und im Amtshaus (*Mariabergstrasse* 15).
StadtB = Stadtbibliothek Rorschach, *Hauptstrasse* 15b.
StASG = Staatsarchiv des Kantons St. Gallen, Regierungsgebäude Nord (Klosterhof 1), 9001 St.Gallen. Akten des kantonalen Baudepartements. Vorhanden sind auch die Lagerbücher der kantonalen Brandassekuranz, jedoch keine Pläne mit den entsprechenden Versicherungsnummern. Teilweise haben sich auch Unterlagen und Pläne einzelner Architekten erhalten. Dem Archiv angegliedert ist die Verwaltungsbibliothek, eine Zweigstelle der Kantonsbibliothek (Vadiana).

## 4.4 Literatur und Quellen

Alphabetisches Verzeichnis der benützten Literatur und Quellen sowie der verwendeten Abkürzungen.
Ein ausführliches Abkürzungsverzeichnis für gesamtschweizerische Literatur findet sich in den INSA- Bänden 1–6 und 10.

Abigt 1917 = Emil J. Abigt, *Neuere Schweizer Eigenhaus-Kultur*, darin: Kleine Landhäuser und Eigenheime von Architekt Adolf Gaudy, Wiesbaden / Zürich 1917.
*Adressbuch Rorschach* 1907 = *Offizielles Adressbuch der Gemeinde Rorschach sowie der Gemeinden Rorschacherberg, Goldach, Tübach, Steinach, Horn, Thal & Rheineck*, St.Gallen 1907.
*Adressbuch Rorschach* 1936 = *Offizielles Adressbuch der Gemeinde Rorschach und der Gemeinden Rorschacherberg, Goldach, Mörschwil, Untereggen, Eggersriet-Grub, Berg, Tübach, Steinach, Horn und Thal (Staad und Altenrhein) 1936*, Rorschach 1936.
Albrecht 1869 = Friedrich Albrecht, *Bericht des Seethalkomites über den fünfjährigen Krieg um die Seethalbahn Rorschach–Romanshorn–Konstanz*, Frauenfeld 1869.
*AmtsB* = *Auszug aus den Amts-Rechnungen des Gemeinderates von Rorschach*, im Gemeindearchiv von 1887 an vorhanden (ältere nur 1862/63, 1874/75, 1876–1878), ab 1897/98 regelmässig mit Amtsbericht (ausnahmsweise auch 1876/77), ab 1899/1900 zusätzlich mit Behördenverzeichnis, ab 1903/04 mit Revisorenberichten, ab 1908/09 unter erweitertem Titel und in anderem Format.
Anderes 1993 = Bernhard Anderes, Der Kirchenarchitekt Adolf Gaudy (1872–1956), in: *Vorarlberger Landesbibliothek St.Gallusstift, Bregenz*. Eröffnung des Kuppelsaales (ehemalige Stiftskirche) am 30. April 1993, Bregenz 1993.
Anderes 1994 = Bernhard Anderes, Die Architektur im 19. und frühen 20. Jahrhundert, in: *Der Kanton St. Gallen. Landschaft – Gemeinschaft – Heimat*, St.Gallen/Rorschach 1994, S. 319–367.
Bärlocher 1851 = Carl Bärlocher, *Rorschach und Umgebung*, o.O. 1851.
Bätscher 1954 = Theodor Bätscher, *Die Geschichte der evangelischen Kirchgemeinde Rorschach von der Reformationszeit bis zur Gegenwart*, Rorschach 1954.
*Bahnhof-Verhältnisse* 1891 = *Die Bahnhof-Verhältnisse in Rorschach*, Rorschach 1891.
Baldinger 1883 = Eduard Baldinger, *Führer durch Rorschach und Umgebung*, Rorschach o.J [um 1883].
Boari 1982 = Benito Boari, *Denkmalpflege im Kanton St.Gallen 1975–1980*, St.Gallen 1982.
Boari 1988 = Benito Boari, *Denkmalpflege im Kanton St. Gallen 1981–1985*, St.Gallen 1988.
*Bürgerhaus St.Gallen 1* = *Das Bürgerhaus in der Schweiz*, Band 3 (Kanton St.Gallen 1. Teil), Berlin 1913.
Carl 1963 = Bruno Carl, *Klassizismus 1770–1860*, Zürich 1963.
Cavelti 1915 (1) = Leo Cavelti, *Kleine Beiträge zur Geschichte der Pfarrgemeinde Rorschach*, Rorschach 1915.
Cavelti 1915 (2) = Leo Cavelti, *Gemeinde und Bezirk Rorschach im Lichte der Zahlen*, Rorschach 1915.
Ehrensperger 1907 = Arnold Ehrensperger, Schulhausbauten im Kanton St.Gallen, in: *Schulhausbau und soziale Jugendfürsorge im Kanton St. Gallen*. Den Teilnehmern an der 8. Jahresversammlung der schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege in St.Gallen 26. und 27. Mai 1907 gewidmet vom Ortskomitee, Zürich 1907, S. 1–67.
Fäh 1903 = Adolf Fäh, Die bildenden Künste. Architektur–Malerei–Skulptur, in: *Der Kanton St.Gallen 1803–1903*. Denkschrift zur Feier seines hundertjährigen Bestandes, hrsg. von der Regierung des Kantons St. Gallen, St.Gallen 1903, S. 431– 472.
*Festführer Schützenfest* 1912 = *Offizieller Festführer für das st.gallisch-kantonale Schützenfest in Rorschach 8.–17. Juni 1912*, Rorschach 1912.
*Festschrift Mariaberg Rorschach* 1978 = *Mariaberg Rorschach*, Festschrift aus Anlass der Restaurierung 1969–1978, hrsg. vom Amt für Kulturpflege des Kantons St.Gallen, Rorschach 1978.
*Führer* 1872 = *Führer für Rorschach und Umgebung*. Neueste, sichere und zuverlässige Schilderung für Einheimische und Fremde, nach den besten Quellen bearbeitet, Rorschach 1872.

Abb. 112 Rorschach. Hauptstrasse. Ein Jahrhundert-Hochwasser überflutete 1910 weite Teile des unteren Fleckens.

Gerster 1900 = J. S. Gerster, *Führer von Rorschach* (Wörls Reiseführer), Würzburg 1900.

Grünberger 1982 = Richard Grünberger, *Aus Rorschachs Vergangenheit.* Ausgewählte Aufsätze zur Rorschacher Orts- und Regionalgeschichte, hrsg. von Louis Specker, Rorschach 1982.

*Gutachten und Anträge* = *Gutachten und Anträge des Gemeinderates* (im StadtA ab 1883 unvollständig).

Habicht 1975 = Hans-Martin Habicht, *Rickentunnel-Streik und Rorschacher Krawall. St. Gallische Fremdarbeiterprobleme vor dem Ersten Weltkrieg* (115. Neujahrsblatt des Historischen Vereins St. Gallen), St. Gallen 1975.

*Illustrierter Führer* 1904 = *Illustrierter Führer von Rorschach und Umgebung*, hrsg. vom Gemeinnützigen Verein Rorschach, Rorschach 1904.

*Industrieinventar* 1993 = *Dokumentation der «Inventarisation schützenswerter Industriebauten» bei der Denkmalpflege des Kantons St. Gallen*, bearbeitet von Armin Eberle, Werner Kuster und Sabina Reich, St. Gallen 1993.

*Jahresbericht des Arbeits- und Wohnungsamtes* 1907 = *1. Jahresbericht des Arbeits- und Wohnungsamtes und der Unentgeltlichen Rechtsauskunftsstelle Rorschach über das Arbeitsjahr vom 20. Juli 1906 bis 1. August 1907*, Rorschach 1907.

*Kanton St. Gallen 1803–1903* = *Der Kanton St. Gallen 1803–1903.* Denkschrift zur Feier seines hundertjährigen Bestandes, herausgegeben von der Regierung des Kantons St. Gallen («Zentenarbuch»), St. Gallen 1903.

*Kanton St. Gallen* 1945 = Anton Helbling / Friedrich Bernet / Emil Anderegg / Paul Stein, *Chronik des Kantons St. Gallen*, Zürich 1945.

*Kanton St. Gallen* 1950 = Karl Schönenberger/Josef Holenstein/Theo Keller, *Chronik des Kantons St. Gallen. Geschichte – Kultur – Wirtschaft*, Luzern 1950.

*Kanton St. Gallen* 1974 = *Der Kanton St. Gallen. Geschichte – Kultur – Wirtschaft.* Mit Beiträgen von Josef Grünenfelder, Bernhard Anderes, André Meyer, Georg Thürer, Silvio Bucher, Paul Stein u.a., Aarau 1974.

Keller 1926 = Jakob Keller, *Kornhaus und Kornmarkt in Rorschach im staatlich kantonalen Jahrhundert*, Beilage zum Bericht der thurgauischen Kantonsschule, Schuljahr 1925/26, Frauenfeld 1926.

Kupper 1984 = Rudolf Kupper, *Fabrikbauten in der Schweiz vor der Mitte des 19. Jahrhunderts*, Zürich 1984.

*Monographie* 1930 = *Monographie über die Stadt Rorschach am Bodensee*, hrsg. vom Artis-Verlag in München unter Mitwirkung des Gemeinnützigen und Verkehrsvereins Rorschach, München o.J [1930].

Naef 1867 = August Naef, *Chronik der Denkwürdigkeiten der Stadt und Landschaft St. Gallen. Von der ältesten bis auf die neuere Zeit*, St. Gallen/Zürich 1867.

*Neues Bauen* 1989 = *Das Neue Bauen in der Ostschweiz.* Ein Inventar (hrsg. vom SWB), St. Gallen 1989.

*Neujahrsblätter* = *Neujahrsblätter des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen*, seit 1861 o.J.

*Ortschaftenverzeichnis* 1920 = *Schweizerisches Ortschaftenverzeichnis*, hrsg. vom eidg. statistischen Bureau, Bern 1920.

*OW* = *Ostschweizerisches Wochenblatt*, ab 1913 *Ostschweizerisches Tagblatt und Rorschacher Tagblatt*, Rorschach 1845ff.

*RB* = *Rorschacher Bote*, Rorschach 1873–1917.

*RMC* = *Rorschacher Monats-Chronik.* Illustrierte Beilage zum *Ostschwei-*

*zerischen Tagblatt* und *Rorschacher Tagblatt*, Rorschach 1927–1972.

*RNjbl* = *Rorschacher Neujahrsblatt*, Rorschach 1911ff.

*Rorschach um 1900* = *Rorschach um 1900*, 124 Postkarten von Rorschach und Rorschacherberg um die Jahrhundertwende, hrsg. von Ch. G. Künzler, Heiden/Arbon 1980.

*Rorschacher Ausstellung* 1931 = *Rorschacher Ausstellung: Alte und Neue Heimat*, vom 26. April bis 14. Mai 1931 in den Kronensälen. Wohnräume aus dem 18. Jahrhundert – Neuzeitliches Wohnen, Ausstellungskatalog, Rorschach 1931.

*Rorschacher Bahnhoffrage* 1912 = *Die Rorschacher Bahnhoffrage und ihre Lösung* (Gutachten des Gemeinderates Rorschach). Projekt des kantonalen Baudepartements von Ingenieur C. Vogt, St.Gallen, Gutachten von Herrn Ingenieur E. Auer, Direktor in Bern, Rorschach 1912.

*RZ* = *Rorschacher Zeitung* (heute *Ostschweiz*), Rorschach 1899ff.

*SB* = *Die Schweizerische Baukunst. Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, bildende Kunst und Kunsthandwerk*, Offizielles Organ des BSA 1909–1914. Beilage: Beton- und Eisenkonstruktionen (BEK), Bern 1909–1920.

*SBZ* = *Schweizerische Bauzeitung. Wochenschrift für Bau-, Verkehrs- und Maschinentechnik*, Organ des SIA, Zürich 1883–1978 (1–96). Vorgängerin: Eisenbahn, Nachfolger: SI+A.

Schildknecht 1971 = Alois Schildknecht, *Materialsammlung zu einer Baugeschichte der Stadt Rorschach 1931–1970*. Unpubliziertes, unpaginiertes Typoskript im Besitz der Politischen Gemeinde Rorschach (Alois Schildknecht war langjähriger Stadtschreiber in Rorschach und erhielt anlässlich seiner Pensionierung 1966 den Auftrag, die Baugeschichte von Franz Willi nachzuführen), Rorschach 1971.

Schindler-Escher 1886 = C. Schindler-Escher (Hrsg.), *«Klein, aber mein.» Sieben Projekte für einzeln stehende Häuschen mit Stall im Werthe von vier–fünftausend Franken*, ZH 1886.

*SKF* = *Schweizerische Kunstführer GSK*, hrsg. von der GSK, Bern.

Specker 1985 = Louis Specker, *Rorschacher Kaleidoskop. Historische Skizzen aus der Hafenstadt im hohen 19. Jahrhundert*, Rorschach 1985.

Specker 1999 = Louis Specker, *Rorschach im 19. Jh. Einblicke in die Zeit des grossen Umbruches*, Rorschach 1999. (Für die vorliegende Publikation nicht mehr konsultiert.)

*Staatsbauten* 1851 = *Darstellung der Nothwendigkeit und Dringlichkeit der in Rorschach unvermeidlichen Staatsbauten*, Rorschach 1851.

Stähelin 1928 = Johann Stähelin, *Die Pfarrgeistlichkeit von Rorschach seit 1800*, Rorschach 1928.

Stähelin, Johann 1932 = Johann Stähelin, *Geschichte der Pfarrei Rorschach*, Rorschach 1932.

Stender 1992 = Detlev Stender (Hrsg.), *Industriekultur am Bodensee*, Konstanz 1992.

Studer 1991 = Daniel Studer, *Stadt Rorschach: Ortsbilder und Kulturobjekte*. Geschützte Ortsbilder, besondere Quartiere. Schützenswerte, erhaltenswerte und erwähnenswerte Kulturobjekte (durch die vorliegende Publikation z.T. revidiert und erweitert), Rorschach 1991.

Thürer 1972 = Georg Thürer, *St. Galler Geschichte. Kultur, Staatsleben und Wirtschaft in Kanton und Stadt St. Gallen*. Band II: Aufklärung bis Gegenwart, Erster und zweiter Halbband, St.Gallen 1972.

*Trajektverbindung Lindau–Rorschach* 1912 = *Eingabe des st.gallischen kantonalen Splügenkomitees an den Regierungsrat des Kantons St.Gallen betreff Trajektverbindung Lindau–Rorschach vom 10. November 1912*, St.Gallen 1912.

Wäspe 1985 = Roland Wäspe, *Johann Baptist Isenring (1796–1860). Druckgraphik*, St.Gallen 1985.

Wahrenberger 1954 = Jakob Wahrenberger, *Rorschach. Kleine Stadtgeschichte in alten Bildern* (Separatum aus *RMC* 10 und 11/1954), Rorschach 1954.

Wahrenberger 1955 = Jakob Wahrenberger, *Alte Kunstdenkmäler in Rorschach* (Separatum aus *RMC* 10 und 11/1955), Rorschach 1955.

Wahrenberger 1964 = Jakob Wahrenberger, *Das Kornhaus zu Rorschach und seine Bedeutung für die Brotversorgung der Ostschweiz*, Rorschach 1964.

Wartmann 1875 = Hermann Wartmann, *Industrie und Handel des Kantons St. Gallen auf Ende 1866. In geschichtlicher Darstellung*, St.Gallen 1875.

Weber 1990 = Joseph Reinhard Weber, *Stadt und Bezirk Rorschach in alten Ansichten* (St.Galler Kultur und Geschichte, Band 19), St.Gallen 1990.

Weber 1993 = Joseph Reinhard Weber, Stadt und Bezirk Rorschach in alten Ansichten. Ergänzung zum Inventar der Druckgraphik bis um 1900, in: *Rorschacher Neujahrsblatt* 1993, Rorschach 1993.

Weber 1997 = Joseph Reinhard Weber, Stadt und Bezirk Rorschach in alten Ansichten. Zweite Ergänzung zum Inventar der Druckgraphik bis um 1900, in: *Rorschacher Neujahrsblatt* 1997, Rorschach 1997.

Wettstein 1996 = Stefanie Wettstein, *Ornament und Farbe. Zur Geschichte der Dekorationsmalerei in Sakralräumen der Schweiz um 1890*, Sulgen 1996.

Wiget 1881 = Gustav Wiget, *Aus der Geschichte der Evangelischen Kirchgemeinde Rorschach*. Ein Gedenkblatt zum 25jährigen Bestehen der Gemeinde und zur Einweihung der neuen Orgel, Rorschach 1881.

Willi 1919 = Franz Willi, *Vom Hofe zur Stadt. Ein ortsgeschichtliches Gedenkblatt* (Separatum aus dem *RNjbl* 1919), Rorschach 1919.

Willi 1932 = Franz Willi, *Baugeschichte der Stadt Rorschach*, Rorschach 1932.

Willi 1947 = Franz Willi, *Geschichte der Stadt Rorschach und des Rorschacher Amtes*, Rorschach 1947.

## 4.5 Ortsansichten

Graphische und photographische Sammlungen mit Ortsansichten befinden sich in der KBSG (Vadiana), dem StASG und dem HMSG (siehe Kap. 4.3), weitere Be-

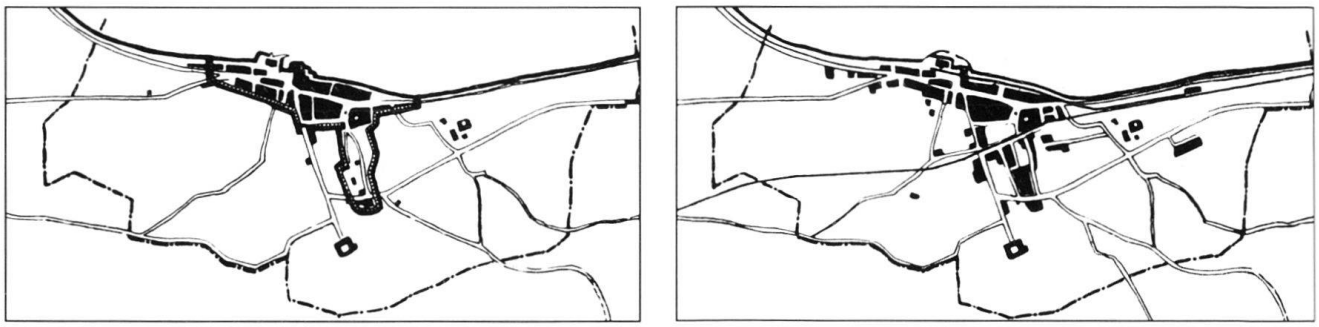


Abb. 113 Rorschach. Bauliche Entwicklung der Gemeinde. Plan um 1800 (links) und um 1860 (rechts).

stände in den Graphischen Sammlungen der Zentralbibliothek und der ETH Zürich, in der Bildersammlung der Landesbibliothek Bern und im Eidg. Archiv für Denkmalpflege (EAD) in Bern (Photoarchiv der Firmen Kopp, Zürich, Wehrli, Kilchberg, und Photoglob-Wehrli, Zürich). Die wichtigste Privatsammlung (hauptsächlich Postkarten) ist diejenige der Familie Göldi, Rorschach und St. Gallen (konnte für die vorliegende Arbeit nicht verwendet werden). Eine Vollständigkeit beanspruchende Übersicht aller Rorschacher Ansichten findet sich in Weber 1990, 1993 und 1997.

## 4.6 Ortspläne

Planentwurf von Ingenieur J. Martin Faller von 1853 (ehem. im Grundbuchamt).

Strassenplan Kühne 1867 = Längenmass der Strassen der politischen Gemeinde Rorschach, aufgenommen 1867 von Lehrer Josef Simon Kühne (Unikat im BauA).

«Special-Plan» von NOB-Bahnbetriebsingenieur Arnold Seitz vom 24. September 1868 (Grundbuchamt Rorschach).

Übersichtskarte 1877/78 = Übersichts-Karte von Rorschach, aufgenommen 1877/78 durch den Frauenfelder Geometer und Kartographen Ulrich Gentsch, Massstab 1:2000.

Lageplan von Johann Stumpf 1892 (Grundbuchamt).

Übersichtspläne 1:4000 und 1:2000, 1. Ausgabe 1901 durch die Wasserversorgung, 2. Ausgabe 1903 durch das Katasterbureau.

Übersichtsplan 1:4000, hrsg. 1911 (Ausgabe vor der Neuvermessung durch das Katasterbureau).

## 4.7 Baulinienpläne

Die 40 hier publizierten Baulinienpläne sind zwischen 1900 und 1917 erlassen worden. Sie befinden sich alle im BauA, wo auch die ab 1921 entstandenen Pläne eingesehen werden können. Die Numerierung bezieht sich auf die Registrierung im BauA, die Datierung auf die Genehmigung durch den Regierungsrat des Kantons St.Gallen.

1 = Baulinien an der *Hauptstrasse*, Häuser Nrn. 71–83 (Südseite) und 76–94 (Nordseite), 2.1.1900.

2 = Baulinie auf der Nordseite der *Hauptstrasse*, Häuser Nrn. 32–40, festgelegt infolge eines projektierten, jedoch nicht verwirklichten «Passantenhotels» von Chiodera & Tschudy (Zürich) für die Gebr. Albert und Paul Witta an der *Hauptstrasse* 34/36 (*BA* 26/1900), 27.2.1900.

3 = Baulinien auf beiden Seiten der *Industriestrasse*, festgelegt infolge eines projektierten Neubaus an der *Säntisstrasse* 2 (*BA* 105/1900), 24.3. 1900.

4 = Baulinien zur Erstellung der *Seminarstrasse*, 14.12.1901.

5 = Überbauungsplan für das Sonnenhofgut und die Ostseite der Badstrasse (Geviert *St.Galler Strasse–Industriestrasse–Gartenstrasse*–Badstrasse), 30.4.1909.

6 = Überbauungsplan für das Froheimgut und die Anlage der Strassen (*Waltharistrasse*, *Ekkehardstrasse*, *Hadwigstrasse*, *Scheffelstrasse*), 15. 10.1909.

7 = Baulinien südlich und nördlich der (nicht mehr existierenden) Ilgenstrasse von der *Industriestrasse* bis zur Gemeindegrenze mit Goldach sowie östlich und westlich der *Industriestrasse* in südlicher Richtung bis zur Gemeindegrenze, 20.12.1910.

8 = Baulinien östlich der *Paradiesstrasse* und nördlich der *Schützenstrasse*, festgelegt infolge des Baugesuchs 114/1910 (*Paradiesstrasse* 41), 3.1.1911.

9 = Baulinien auf beiden Seiten der oberen *Signalstrasse* (von der *Pestalozzistrasse* bis zur *Wiesenstrasse*), auf der westlichen Seite der *Gallusstrasse*, auf beiden Seiten der *Washingtonstrasse* (von der *Gallusstrasse* bis zur *Paradiesstrasse*), auf beiden Seiten der *Haldenstrasse* sowie auf der Südseite der *Promenadenstrasse* und *Pestalozzistrasse* (zwischen *Gallusstr.* und *Paradiesstr.*), 21.2. 1911.

10 = Baulinien für die *Feldmühlestrasse* (von der *Neugasse* an) und für die *Ankerstrasse* (von der *Neugasse* bis zur *Feldmühlestrasse*), 24.6.1911.

11 = Baulinien auf beiden Seiten der *Langmoosstrasse* sowie beidseits der projektierten *Klosterstrasse* zwischen der *Langmoosstrasse* und der Heidenerstrasse (heute *Müller-Friedberg-Strasse*), 22.8.1911.

12 = Baulinien auf der nördlichen Seite der *Kirchstrasse*, Häuser Nrn. 10–18, sowie auf der Ostseite des *Lindenplatzes*, 1.4.1911 (vorgelegt 1905).

13/14 = Baulinien südlich der *Lindenstrasse* und nördlich der *Schulhofstrasse*, 1.4.1911 (vorgelegt 1906).

15 = Baulinie südlich der *Kirchstrasse*, Haus Nr. 5 bis *Mariabergstrasse*, 1.4. 1911 (vorgelegt 1906).

16 = Baulinie längs der Gemeindegrenze am westlichen Ende der *Weberstrasse*, 1.4.1911 (vorgelegt 1907).

17 = Baulinie auf der südlichen Seite der *Hauptstrasse*, Rathaus bis Bellevue, 1.4.1911 (vorgelegt 1907).

18 = Baulinie auf der östlichen Seite der unteren *Reitbahnstrasse* längs der Liegenschaft zur Palme (*St.Galler Strasse* ehem. Nr. 3), 1.4.1911 (vorgelegt 1907).

19 = Baulinien auf beiden Seiten der *Paradiesstrasse* zwischen *Pestalozzistrasse* und *Franklinstrasse*, 1.4.1911 (vorgelegt 1908).

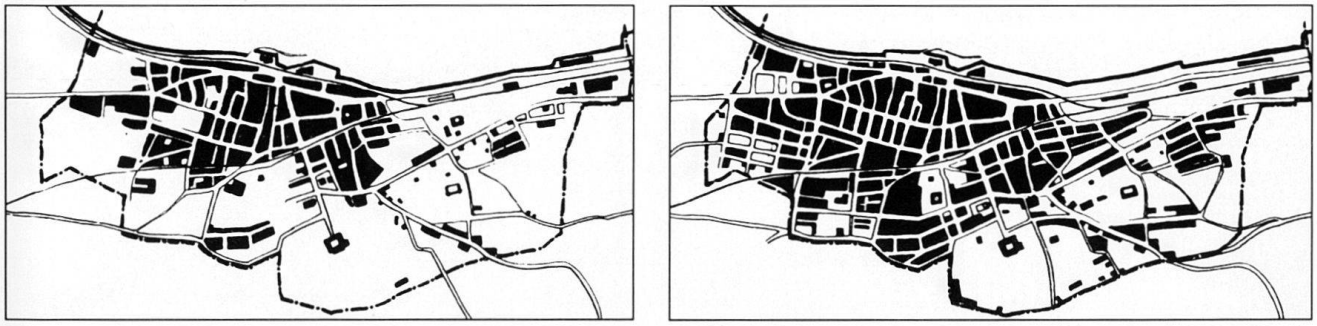
20 = Baulinie auf der Westseite der *Blumenstrasse*, Häuser Nrn. 12–20, 1.4. 1911 (vorgelegt 1909).

21 = Baulinien auf beiden Seiten der *Tellstrasse*, von der *Bellevuestrasse* in östlicher Richtung, 1.4.1911 (vorgelegt 1909).

22 = Strassen- und Überbauungsplan für das äussere Gut, mit Verlängerung der *Splügenstrasse*, der *Säntisstrasse* und der Tödistrasse, 1.4.1911.

23 = Baulinien der Liegenschaft Jost Weys Erben (*Industriestrasse* ehem. Nr. 13), umfassend die *Kirchstrasse*, *Industriestrasse*, *Löwenstrasse*, *Bogenstrasse*, 1.4.1911.

24 = Baulinien längs der *Scholastikastrasse* von der *Klosterstrasse* bis zur *Promenadenstrasse* und auf beiden Seiten der *Promenadenstrasse* von Haus Nr. 33 bis Haus Nr. 53, 1.4.1911.



Bauliche Entwicklung der Gemeinde. Plan um 1900 (links) und um 1950 (rechts).

25 = Baulinie südlich der *Kornstrasse* bis zur Jakobstrasse, 1.4.1911.
26 = Strassen- und Baulinienpläne im Frohheimgut, betreffend Erstellung der *Scheffelstrasse*, *Waltharistrasse*, *Hadwigstrasse* und *Ekkehardstrasse*, 18.11.1911.
27 = Baulinien auf beiden Seiten der *Hauptstrasse*, Häuser Nrn. 87–101 und 88–98, 9.2.1912.
28 = Baulinien auf beiden Seiten der *Blumenstrasse*, 9.3.1912.
29 = Baulinien an der *Promenadenstrasse* (von der *Hohbühlstrasse* bis zur *Mariabergstrasse*), an der *Schulstrasse*, an der *Seminarstrasse* und an der *Waisenhausstrasse*, 9.3.1912.
30 = Überbauungsplan der Eisenbahnerbaugenossenschaft, 15.3.1912.
31 = Baulinien an der *Trischlistrasse*, *Feuerwehrstrasse*, *Kronenstrasse* (sog. Adlerquartier), 8.6.1912.
32 = Strassen- und Baulinienplan für die Müller-Friedbergstrasse (Teilstück *Langmoosstrasse–Heidener Strasse*), 15.6.1912.
33 = Baulinien für die *Schulstrasse* zwischen *Eisenbahnstrasse* und *Lindenstrasse* (heute *Burghaldenstrasse*), 10.7.1912.
34 = Strassen- und Baulinienplan für die *Mühletobelstrasse* und die *Müller-Friedberg-Strasse*, 20.5.1913.
35 = Baulinien für die *Conservenstrasse*, 28.3.1914.
36 = Baulinien für die *Kaplaneistrasse*, 22. 5. 1914.
37 = Baulinien auf beiden Seiten der *Rosenstrasse* und auf der Ostseite der *Industriestrasse* (zwischen *Rosenstrasse* und *Säntisstrasse*), 5.3.1915.
38 = Baulinien für die *Burghaldenstrasse*, 11.5.1915.
39 = Baulinien für die *Mariabergstrasse* von der Eisenbahnlinie bis zum Lehrerseminar, 19.5.1915.
40 = Baulinien für die *Engelgasse* zwischen *Kirchstrasse* und Lindenplatz, 6.6.1917.

## 4.8 Kommentar zum Inventar

Die Inventarisierung von Rorschach erfolgte zwischen 1996 und 1998 mit einem Aufwand von 11 Monaten. Als komplex erwies sich die Benützung der verschiedenen Archive. Man gewährte mir zwar überall bereitwillig Zutritt, doch ist nirgends ein Archivar zuständig. Die Schriftlichkeiten sind weitgehend ungeordnet, und es scheinen viele Unterlagen zu fehlen. Dass die Archivsituation indes bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts ungenügend war, geht aus einem Bericht der Rechnungskommission im *AmtsB* 1908/09 auf S. 61 hervor: «Ganz und gar nicht befriedigt hat uns das Gemeindearchiv. Dasselbe ist zu klein und zu dunkel, um die grosse Zahl jährlich neu hiezukommender Bücher und Skripturen in richtiger Ordnung aufnehmen zu können. Der herrschende Modergeruch verrät auch, dass die Bücher zeitweilig von Feuchtigkeit betroffen waren und dass überhaupt der Luftzutritt ungenügend ist.» Es ist anzunehmen, dass u.a. aus diesem Grund verschiedene Akten nicht mehr vorhanden sind.

Der besondere Dank des Autors gilt in alphabetischer Reihenfolge: Allen Mitarbeitern des Bauarchivs Rorschach sowie weiteren Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung Rorschach; Anton Heer, dipl. Ing., Flawil; Markus Kaiser, Archivar im Staatsarchiv des Kantons St. Gallen; Fredy und Martin Klauser, dipl. Landschaftsarchitekten BSLA, Rorschach; Ernst Labhart, Goldach; Dr. Louis Specker, Konservator HMSG; Agnes Rutz, ZB Zürich.

Abb. 114 Rorschach. Seepark.